

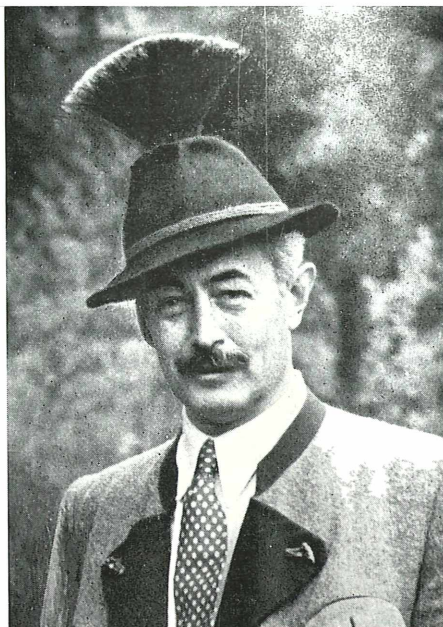
Unser Präsident †

Am 4. März 1967 starb in Taormina auf Sizilien der Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes Georg Reichsgraf Thurn-Valsassina. Nach seiner Überführung in die Heimat fand er am 11. März 1967 im Familiengrab zu Bleiburg in Kärnten die letzte Ruhestätte. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, auf dem ein schweres Schicksal lastete. Aber er zwang es und stellte sich uns dar, gleichermaßen ehrenvoll für seine engere Heimat wie für sein Vaterland, für Kärnten und für Österreich, als der Typ des echten Humanisten. Seinen zahlreichen Mitarbeitern war er nicht nur ein vorbildlicher Gutsherr, sondern vor allem ein Vater und Wohltäter.

Schon früh erkannte er, daß Naturschutz Beachtung der Naturgesetze zur Sicherung des Lebensraumes für Menschen, Pflanzen und Tiere ist. Das war auch das Geheimnis, warum er seine ehemals fast verkarsteten Karawankenwälder in ertragreichere Mischwälder umwandeln konnte, so daß sie heute auch seinem geliebten Wild entsprechenden Lebensraum bieten. Der Einzug des mehr als 100 Jahre aus den Karawanken verschwundenen Hirsches in seinem Revier ist der sichtbare Beweis für die Richtigkeit seines Bemühens. Die in seinem Auftrag angelegten Forstaufschließungswege sind vorbildliche Beispiele für eine gewissenhafte und biologisch richtige Einfügung in die Natur.

Einer seiner heißen Wünsche war auch der Schutz des Braunbären, dem er in den Karawanken gleichfalls eine Heimstätte schaffen wollte. Als der Braunbär nicht mehr den Schutz des Gesetzes genoß, verbot Graf Thurn seinen Jägern, den Braunbären zu schießen, denn, so sagte er, auch diesem stünde in unseren Landen ein Lebensraum zu. So bekundete Graf Thurn weidgerecht und hochgemut beim Jagen auch den Adel der Gesinnung.

Kaum hatte Georg Thurn-Valsassina das zwar ehrenvolle, aber sehr arbeitsreiche Amt eines Präsidenten des Internationalen Jagdrates zurückgelegt, entsprach er der



Bitte der Naturschützer und übernahm das heikle Amt eines Präsidenten des Österreichischen Naturschutzbundes.

Wer von uns erinnert sich nicht mit großer Dankbarkeit an die großartige Kundgebung zu Gmünd in Kärnten, wo es um die Rettung des Maltatales ging; eine Kundgebung, die ganz im edlen Geist des Humanisten und Naturschützers Georg Graf Thurn, der den Vorsitz führte, vor sich ging.

Mit Georg Graf Thurn-Valsassina verliert der Österreichische Naturschutzbund einen Präsidenten, dem der Naturschutz eine Herzenssache war, der nicht nur von Naturschutz sprach, sondern ihn auch in die Tat umsetzte. Wir alle wollen nun dafür sorgen, daß sein Geist nicht sterbe, wenn wir auch in tiefer Trauer seinen Leib bestatteten.

Für den Vorstand des Österreichischen Naturschutzbundes nahmen Landesoberbau- rat Dr. Hans Bach, Klagenfurt, Landesober- regierungsrat Dr. Curt Fossel, Graz, und Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger, Wien, an der Trauerfeier in Bleiburg teil.

Der große Claudius hat gütig zu sagen vermocht, was wir fühlen: „Ach, sie haben einen guten Mann begraben, und uns war er mehr.“ Sein Andenken in uns zu be- wahren, wird uns nicht Pflicht, sondern immer Herzenssache sein!